JAHRESBERICHT 2024











FOYER LA COLOMBIÈRE
FAH SEB HEIM LINDE

Freiburgerische Stiftung für geistig behinderte
und cerebral gelähmte erwachsene Personen



INHALTSVERZEICHNIS

Wort der Präsidentin	3
Wort des Direktors	4
Der sozialpädagogische Prozess: Entwicklung und Harmonisierung der Praktiken	6
Das Leben der Bewohner der Stiftung: einige Neuerungen im Jahr 2024...	8
Standortübergreifende Zusammenarbeit: püriertes Essen	8
Gemeinsam bewegen: die Freude am Leben!	9
Aktivitäten mit Hunden	10
Strukturübergreifende Aktivitäten: ein interessanter Ansatz für alle	11
Austausch zwischen den Pavillons	12
Aktivitäten mit Beteiligung...	14
Partnerschaft zwischen dem Schulkreis Misery-Courtion und dem Pavillon Blanc	14
Vielfalt ist die Einladung zum Fest, Inklusion ist das Tanzen im Fest	14
Ein MultiMedia-Raum: ein großer Vorteil für unsere Begünstigten	16
... und beliebte traditionelle Aktivitäten	17
Es lebe die Reittherapie: Câline gibt den Stab an Ombre weiter	17
Stimulation der Sinne: das Geschenk des Snoezelen	18
Musik im Heim Linde	19
Jakobsweg 2024	20
Standortübergreifende Initiative	22
Verbindungen zwischen Institutionen fördern	22
Vom Holzofen zum Brothaus	23
Zum Abschied	24
Leben der Stiftung	26
Finanzen	27

FAH-SEB • Chemin de Corsalettes 17 • 1721 Misery •
www.fah-seb.ch • foyer.colombiere@fah-seb.ch • 026/476 66 66

WORT **DER PRÄSIDENTIN**



Es ist ein großes Privileg, den Jahresbericht unserer Stiftung vorzustellen und die Möglichkeit zu haben die Herausforderungen, Errungenschaften und Fortschritte des vergangenen Jahres mit Ihnen zu teilen.
Unser Engagement bleibt mehr denn je unserem Auftrag treu: Menschen mit Behinderungen die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen, die Inklusion zu fördern und ihre Eigenständigkeit zu unterstützen. Dank der Solidarität aller konnten wir unsere Aktionen weiter ausbauen, Innovationen einführen und unsere Unterstützung verstärken. Jede Etappe ist das Ergebnis einer kollektiven Anstrengung, und ich möchte an dieser Stelle all jenen meinen herzlichen Dank aussprechen, die sich in irgendeiner Weise täglich für das Wohlbefinden unserer Bewohner und das reibungslose Funktionieren unserer Einrichtung einsetzen. Das Jahr 2024 war geprägt von der Entscheidung unseres Direktors, am 30. April 2025 in den Ruhestand zu gehen. Die Aufgabe des Stiftungsrats, eine/n Nachfolger/in für Lorenzo Pestalozzi zu finden, war gross. Erlauben Sie mir, an dieser Stelle der beauftragten Personalberatungsfirma, den Mitgliedern des Auswahlkomitees sowie den Mitgliedern des Exekutivkomitees für ihre Zusammenarbeit und Unterstützung bei dieser Aufgabe zu danken. Dies ist auch eine Gelegenheit, unserem Direktor meinen herzlichen Dank für sein Engagement in unserer Stiftung auszusprechen. Wir sind dankbar für alles, was er während seiner Zeit bei uns erreicht hat, und für die Leidenschaft, mit der er sich stets in den Dienst unserer Sache gestellt hat. Die Nachfolge von Lorenzo Pestalozzi ist nun gesichert und wir freuen uns, Nadine Willa willkommen zu heissen, der wir viel Erfüllung bei der Ausübung ihrer neuen Funktion wünschen.
Fast zur gleichen Zeit wurden wir darüber informiert, dass Stephan Danczkay, Leiter des „Linde"-Standorts in Tentlingen, mit Wirkung zum 30. Juni 2025 in den Ruhestand gehen wird. Die Neubesetzung der Stelle des Standortleiters von „Linde" stellt ebenfalls eine große Herausforderung dar, deren Prozess derzeit im Gange ist. Wir möchten diese Zeilen zum Anlass nehmen, Stephan Danczkay unseren Dank für die hervorragende Zusammenarbeit, seine Menschlichkeit und sein Wohlwollen während seiner gesamten Tätigkeit in unserer Stiftung auszusprechen. Wir wünschen Ihnen beiden alles Gute für Ihren neuen Lebensabschnitt und formulieren unsere besten Wünsche für einen glücklichen und wohlverdienten Ruhestand.
Dieser Bericht spiegelt unsere kollektive Mission und unsere Vision einer Welt wider, in der sich jeder Einzelne entfalten kann.
Ich lade Sie ein, durch diese Seiten zu blättern und sich über die Errungenschaften des vergangenen Jahres und die ehrgeizigen Projekte, die uns erwarten, zu informieren.
Lassen Sie uns gemeinsam weiter an einer integrativen Zukunft bauen, die von Wohlwollen, Solidarität, Aufmerksamkeit und Hoffnung geprägt ist!
Mit freundlichen Grüßen

Monique Gobet-Yerly
Präsidentin des Stiftungsrats

Mitteilung neue Direktion

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Der Exekutivkomitee bzw. das Auswahlkomitee haben den Rekrutierungsprozess für die Nachfolge unseres derzeitigen Direktors Herrn Lorenzo Pestalozzi abgeschlossen. Wir freuen uns, Frau Nadine Willa als neue Geschäftsführerin der Stiftung FAH-SEB anstellen zu können.



Frau Willa ist eine positive Persönlichkeit und bringt eine reiche und vielfältige Erfahrung mit. Sie verfügt über Management- und Führungskompetenzen, die sie mit einem DAS in Management und Leitung von Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsinstitutionen und einem CAS in Team- und Projektmanagement bestätigt hat.

Frau Willa hat ebenfalls einen Bachelor in Sozialarbeit und war bis Ende 2024 Direktorin der Freiburger Stiftung für die Jugend. Zuvor war sie Leiterin des Sektors Wohnheime bei der Stiftung Clos Fleuri in Bulle, Zentralsekretärin der Schweizer Vereinigung der Gelähmten in Freiburg und Sozialarbeiterin bei der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung in Nottwil. Ihr beruflicher Lebenslauf ermöglichte es ihr, während mehr als zehn Jahren in multidisziplinären Teams Menschen mit körperlichen und psychischen Behinderungen oder geistigen Behinderungen zu begleiten. Frau Willa ist französischer Muttersprache und spricht selbstverständlich auch Deutsch und Schweizerdeutsch.

Frau Willa ist am 1. April 2025 zu uns gestossen und hatte die Gelegenheit, einen Monat lang mit Herrn Pestalozzi zusammenzuarbeiten, der am 30. April 2025 in den Ruhestand gegangen ist. Gemeinsam haben sie einen reibungslosen Übergang und die Kontinuität der Aktivitäten und Projekte der Stiftung gewährleistet.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns ein herzliches Willkommen an Frau Willa zu übermitteln, der wir viel Freude bei der Ausübung ihrer neuen Funktion wünschen. Wir möchten diese Gelegenheit auch nutzen, um Herrn Pestalozzi herzlich für seinen ständigen Einsatz in der Institution zu Gunsten der internen und externen Bewohner, der Familien und Angehörigen und nicht zuletzt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung zu danken.

Mit herzlichen Grüssen

November 2024



WORT DES **DIREKTORS**



Gesamtsituation und wachsende Bedürfnisse der Bewohner

Die Bedürfnisse unserer derzeitigen Bewohner ändern sich mit ihren Lebensabschnitten: Sie werden älter und haben damit zusammenhängende Bedürfnisse. Außerdem kommen neue Menschen zu uns: Jugendliche, die aus Sonderschulen kommen, oder ältere Menschen, die aus einem Wohnheim mit Aktivitäten kommen, denen sie nicht mehr folgen können, oft aus Workshops, die für ihre Fähigkeiten zu intensiv geworden sind.

Dann steht unsere Stiftung vor ihrer wichtigsten Aufgabe: die beste Lösung zu finden, um einen Lebensraum, einen Pavillon in userer Institution, anzubieten, der ihren Bedürfnissen und Rechten am besten entspricht. Denn über die Gewohnheiten und Wünsche des einen oder anderen hinaus gibt es ihre Rechte in Bezug auf die Achtung ihrer Person und ihre Möglichkeit, sich zu entwickeln oder zu stabilisieren. Die Herausforderung hierbei ist, dass dieses Recht, sich in einem Umfeld wiederzufinden, das den Bedürfnissen entspricht, sowohl für diejenigen gilt, die schon lange bei uns sind, als auch für diejenigen, die neu zu uns kommen. Deshalb müssen bei jeder Veränderung mehrere Faktoren berücksichtigt werden, damit die beste oder am wenigsten schwierige Lösung gefunden werden kann.

Aufwertung der Rollen jedes Einzelnen

Aber in der Leistung „Heim mit Beschäftigung“ gibt es nicht nur den Wohnort, sondern auch die Beschäftigung im weitesten und würdigsten Sinne dieses Begriffs. Unsere Herausforderung besteht darin, Menschen mit manchmal eingeschränkter Selbstständigkeit beschäftigen zu lassen und zu beschäftigen.

Seit Beginn hat die Stiftung Initiativen gezeigt, die manchmal an die Grenze der „offiziellen“ Leistung gehen, um den Bewohnern Aktivitäten anzubieten, die mit ihrer Situation in Verbindung stehen, egal welche: sei es durch kreative, musikalische oder Wellness-Aktivitäten, mit Tieren oder sogar durch Mitgestaltung. Dies umfasst manchmal auch kreative Elemente zur Unterstützung und mit allgemeinen Diensten wie der Küche oder dem Hauswart oder die Teilnahme an externen Aktivitäten in anderen Organisationen mit dem Gedanken, die sozialen Rollen jedes Einzelnen aufzuwerten.
Diese Initiativen prägen den Alltag unserer Bewohner und werden durch zahlreiche Initiativen von Betreuern und Betreuerinnen unterstützt, die ich an dieser Stelle hervorheben und loben möchte! Ob es die Schritte zur Aufwertung der internen und externen sozialen Rollen in La Colombière sind, die bevölkerungsübergreifenden Aktivitäten des Lokals in der Linde, die fabelhaften künstlerischen Produktionen, die aus den kreativen Aktivitäten an beiden Standorten hervorgehen, oder die Erfahrungen, aber auch die musikalischen Beiträge, die von den Musiktherapeuten ermöglicht werden - all dies und mehr sind Teil des Geistes der Stiftung.



Festliche Initiativen und Feiern

Jemand hat einmal gesagt, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Der Geist des Feierns und Festhaltens ist an beiden Orten stark verankert und aktiviert. Die vielen freudigen Momente wie der Nikolaustag, der Dreikönigstag und die Familienmomente beim Weihnachtsessen oder auch die Eiersuche zu Ostern und das Singen am 1. Mai. Dies wird durch unseren Partner in der Sonderpastoral, OEBS, ergänzt, die uns bei den stets lebendigen und musikalischen Feiern in aller Einfachheit und Tiefe in Verbindung mit den Bedürfnissen der Bewohner unterstützt - und nicht nur das! Die stets auf die Familien und Teams zugeschnittenen Andachten bei Trauerfällen sind Teil des Lebenszyklus und ermöglichen einen Neuanfang nach einem Abschied. Welch ein Privileg, mit unseren Freunden und geistlichen Betreuern vertrauensvoll zusammenzuarbeiten!

Weiterentwicklung der Begleitansätze

Diese Feinfühligkeit in der Begleitung wird durch gezielte Austausche in Teilgruppen zwischen Betreuung und Pflege ergänzt – unter der fachkundigen, wohlwollenden Begleitung der Bereichsverantwortlichen. Einerseits in Bezug auf Ressourcenzuteilung und Kompetenzen, andererseits durch die sozialpädagogische Leitung, um die Haltung und die Werkzeuge für eine angemessene Begleitung sicherzustellen.

Dieser Weg – mit Herz, Hand und Verstand – fordert täglich neue Schritte. Die Entwicklung innerhalb der Stiftung, mit sozialpädagogischen Leitungen, Pflegeverantwortlichen pro Standort und bewussten Pavillonleitungen, ist ein wesentlicher Beitrag, um den Bedürfnissen und Rechten der Bewohner gerecht zu werden.

Organisatorischer Rahmen und Verwaltung

Um all dies umzusetzen, braucht es einen Rahmen, der optimale Bedingungen für Betreuung und Pflege bietet. Deshalb haben wir nach gründlicher Reflexion und im Vergleich mit ähnlichen Institutionen in der Romandie Nachtdienste eingeführt, um die Tagesbetreuenden zu entlasten und die Betreuung während der Nacht abzusichern. Zudem wurde ein neues Planungs- und Zeitmanagementtool eingeführt, das derzeit weiterentwickelt wird.

Wie bei jeder Veränderung erfordert dies eine aufmerksame Begleitung, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das dem Wohlergehen der Bewohner dient. Diese Entwicklung soll zugleich die Nachvollziehbarkeit im Sinne der kantonalen Vorgaben ermöglichen und eine vernetzte Sichtweise – intern wie mit Angehörigen oder externen Stellen – fördern.

Immobilienprojekte

Mehrere Projekte wurden in Angriff genommen und wir freuen uns, dass wir eines davon im Jahr 2025 starten können: Der Brotbackofen, der von mehr als 100 Spendern beim Crowdfunding des 33. Jahres Heim Linde großzügig unterstützt wurde, kann in Form eines „Brotbackhauses“ im hinteren Bereich des Linde-Geländes mit einem einfachen Zugang vom Parkplatz ausgebaut werden. Dies wird zahlreiche inklusive und teilnehmende Aktivitäten rund um die Brotproduktion für Bewohner beider Standorte der Stiftung ermöglichen, mit der Freude, Familien und Nachbarn aus der Nachbarschaft und den nahegelegenen Dörfern einzubeziehen!

Lorenzo Pestalozzi
Direktor



DER SOZIALPÄDAGOGISCHE PROZESS: **ENTWICKLUNG UND HARMONISIERUNG DER PRAKTIKEN**

Die Schaffung der Funktion der sozialpädagogischen Leitung im Jahr 2023 markierte einen wichtigen Meilenstein für unsere Stiftung. In diesem Rahmen arbeiten Sophie Nicolet (Foyer La Colombière) und Ivona Clément (Heim Linde) eng zusammen, um die Begleitpraktiken für die Bewohner zu entwickeln und zu harmonisieren. Dieses Vorgehen entspricht einem zentralen Bedürfnis nach Kohärenz in den sozialpädagogischen Prozessen an beiden Standorten – mit dem Ziel, jedem Bewohner eine qualitativ hochwertige und individuell angepasste Begleitung zu ermöglichen, unabhängig vom Ort seiner Unterbringung. Regelmässige Sitzungen und der Austausch von Erfahrungen stehen im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit. Ziel ist es, die notwendigen Dokumente und Abläufe gemeinsam zu entwickeln – unter Berücksichtigung der Besonderheiten jedes Standorts. Dieses Vorgehen zeugt vom klaren Willen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und zur Vereinheitlichung professioneller Standards. Ein zentrales Element dieser Entwicklung ist die Ausarbeitung eines Begleitkonzepts auf der Grundlage des Modells der menschlichen Entwicklung – Modèle de Développement Humain – Processus de Production du Handicap (MDH-PPH). Dieses Modell, das eine zentrale Rolle in unserem Ansatz spielt, betrachtet die Bewohner in ständiger Wechselwirkung mit ihrer Umwelt – es lehnt die Reduktion von Behinderung auf das Individuum ab. Indem wir dieses Modell integrieren, anerkennen wir die entscheidende Bedeutung des Umfelds für die Lebensqualität und Lebensgewohnheiten jeder Person.

Um ein gemeinsames Verständnis dieses Modells sicherzustellen, wurden alle Kader beider Standorte entsprechend geschult. Weitere Schulungen für das gesamte Personal sind vorgesehen, um ein kohärentes und bereicherndes Arbeitsumfeld zu schaffen. In diesem Zusammenhang wird das Instrument MHAVIE 4.0 (Messung der Lebensgewohnheiten) an unseren Kontext angepasst und dient künftig als Evaluationsinstrument. Es erlaubt uns, das Ausmass der realisierten Lebensgewohnheiten eines jeden Bewohners zu erfassen – mit Fokus auf seinen Fähigkeiten und Ressourcen statt auf Defiziten. Dieser Ansatz, ganz im Sinne des MDH-PPH, wird unsere Interventionen präzisieren und individueller gestalten.

Das Begleitkonzept umfasst darüber hinaus verschiedene Interventionsmittel, die auf spezifische Bedürfnisse abgestimmt sind – darunter das individuelle Begleitprojekt (PAI), unterstützte Kommunikation (CAA), sensorische Ansätze, die TEACCH-Methode sowie funktionale Verhaltensanalysen. Diese Vielfalt ermöglicht eine individualisierte Begleitung bei gleichzeitiger institutioneller Kohärenz.

Unsere Begleitmethoden basieren auf einem ganzheitlichen Menschenbild und gründen auf zentralen Prinzipien wie Selbstbestimmung und Empowerment (*). Mit diesen Prinzipien stärken wir die Autonomie der Bewohner und fördern ihre aktive Mitwirkung bei Entscheidungen, die sie betreffen – bei gleichzeitiger Achtung ihrer Grundrechte und mit stetigem Blick auf ihre Sicherheit.

Zur Unterstützung dieser Prozesse werden verschiedene neue, gemeinsam erarbeitete Dokumente in das Qualitätssystem der Stiftung integriert. Sie werden in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt, um die Zugänglichkeit für die Teams beider Standorte sicherzustellen und unser Engagement für Harmonisierung und Weiterentwicklung unserer Praxis zu unterstreichen.

(*) Prozess, durch den eine Person die Mittel erlangt, ihre Handlungsfähigkeit zu stärken.

Ivona Clément und Sophie Nicolet



Kompetenzen stärken im Dienst des Wohlbefindens: Heim Linde setzt auf innovative Weiterbildungen

Angesichts der wachsenden Herausforderungen im Bereich der Sozialen Arbeit macht die Stiftung FAH-SEB die berufliche Weiterbildung zu einem zentralen Pfeiler ihres Engagements. Auch im Jahr 2024 setzt sie ihre Bemühungen fort, die Fachkompetenz ihrer Mitarbeitenden zu fördern. In einem sich stetig wandelnden sozialen Umfeld ist es entscheidend, den vielfältigen Bedürfnissen der Bewohner gerecht zu werden und gleichzeitig die Qualitätsstandards der Begleitung zu erfüllen.

Zu den Schwerpunktinitiativen im Heim Linde 2024 gehört eine zweisprachige Weiterbildung zum Thema Autismus, geleitet von den Fachpersonen Marc Segura und Stefanie Käser. Das Verständnis für autistische Besonderheiten ist wesentlich, um eine angemessene Unterstützung zu gewährleisten. Ziel dieser Schulung ist es, für die Vielfalt autistischer Profile zu sensibilisieren und wirksame Methoden für den Umgang mit autistischen Menschen zu vermitteln – für tragfähige und positive Beziehungen im Alltag. Gleichzeitig erhalten die Mitarbeitenden praktische Werkzeuge, die sich direkt in ihre tägliche Arbeit integrieren lassen und so zur sozialen und persönlichen Entwicklung der Bewohner beitragen.

In diesem Zusammenhang hat das Heim Linde den Autismus-Experten Ivan Rougement empfangen. Er leitete die Schulung „Funktionaler Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen: Ein Instrument zur Prävention, Analyse und Begleitung von Menschen mit Autismus und/oder kognitiven Beeinträchtigungen“.

Diese Weiterbildung vermittelt den Teams zentrale Kompetenzen, um:

• die Ursachen und Hintergründe herausfordernden Verhaltens durch eine fundierte funktionale Analyse zu erkennen und zu verstehen;

• geeignete Reaktionen zu entwickeln und adaptive Handlungsweisen im Team zu verankern – stets im respektvollen Umgang mit der Würde und den individuellen Bedürfnissen jedes Bewohners.

Ergänzend dazu haben zwei Mitarbeitende des Standorts Linde das Programm ComFor-2 absolviert, das auf die Verbesserung der Kommunikation abzielt. Diese Schulung ist besonders wichtig, um den Austausch mit Bewohnern mit eingeschränkten Kommunikationsfähigkeiten zu erleichtern – durch praktische Methoden, die Interaktion und Selbstausdruck gezielt fördern.

Mit der gezielten Investition in Programme zu Autismus, herausforderndem Verhalten und unterstützter Kommunikation stellt die Stiftung sicher, dass ihre Fachkräfte optimal vorbereitet sind, um allen Bewohnern eine qualitativ hochwertige Begleitung zu bieten.

Dieser Prozess stärkt nicht nur das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bewohner, sondern trägt auch zu einem erfüllten Arbeitsalltag bei und schafft eine solide Basis für die stetige Anpassung an ein sich wandelndes Umfeld.

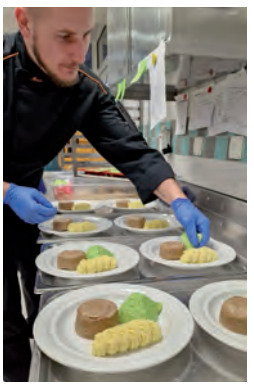
Ivona Clément
Sozialpädagogische Leitung

DAS LEBEN DER BEWOHNER DER STIFTUNG: **EINIGE NEUERUNGEN IM JAHR 2024...**

Standortübergreifende Zusammenarbeit: püriertes Essen

Wenn der Appetit stimmt, ist alles gut

Ernährungsbedürfnisse variieren je nach Beeinträchtigung. Für alle Bewohner der Stiftung





ist es unsere Aufgabe, diese Bedürfnisse so gut wie möglich zu respektieren und darauf einzugehen.

Trotz allem – und wie alle Menschen – lieben unsere Bewohner gutes Essen! Die Geschmacksnerven funktionieren bestens, und das gemeinsame Essen ist ein Moment der Freude und des Austauschs. Auch ohne Worte zeigen Lächeln, weit geöffnete Münder oder freudige Laute, wie sehr das Essen geschätzt wird.

Bewohner mit schwerer cerebraler Bewegungsstörung (CP), die im Rollstuhl sitzen und auf angepasste Texturen angewiesen sind, sind besonders gefährdet für Mangelernährung und Nährstoffdefizite. Da pürierte Kost schneller sättigt, ist es essenziell, die Speisen mit zusätzlichem Eiweiss und Energie anzureichern, um eine ausreichende Nährstoffzufuhr sicherzustellen.

Bewohner mit Trisomie 21 neigen eher zu Übergewicht. Für sie wäre eine energiearme – gewichtsreduzierende – Ernährung sinnvoll, um einer Gewichtszunahme entgegenzuwirken.

Viele Bewohner leiden aufgrund ihrer Beeinträchtigung an Verdauungs- und Darmproblemen. Eine ballaststoffreiche Ernährung könnte helfen, den Medikamentenkonsum zu reduzieren.

Wie überall nimmt auch bei uns die Zahl der Bewohner mit Laktose- oder Glutenunverträglichkeit stetig zu. Diese speziellen Diäten erfordern sowohl besondere Produkte als auch deutlich mehr Zeit für deren Zubereitung.

Hinzu kommen zahlreiche individuelle Abneigungen – sei es geschmacklich (z. B. Fisch), aufgrund von Schluckstörungen (z. B. Reis), religiösen





Überzeugungen (z. B. Schweinefleisch) oder persönlichen Haltungen (z. B. vegetarische Ernährung). Diese Besonderheiten gilt es, soweit möglich, zu respektieren. Unsere Küchenteams an beiden Standorten setzen dies bereits seit Langem engagiert um.

Seit Ende 2023 bereitet das Küchenteam der Colombière modifizierte Texturen (püriert, gehackt) sowie spezielle Diäten (laktosefrei, glutenfrei, fettarm) auch für das Heim Linde vor.
Für die Lieferung an das Heim Linde können wir auf das Fahrteam der Colombière zählen.
Diese Umstellung erforderte eine Personalaufstockung in der Küche – dank der Unterstützung des Kantons konnte dies umgesetzt werden.

Unser Küchenteam der Colombière, das die Spezialdiäten zubereitet.

Maxime Rigolet, Iane Bérard

Neue Küchencrew im Heim Linde

Anfang 2024 hat sich im Heim Linde ein neues Küchenteam formiert. Martin Helfer, Küchenchef, wird unterstützt von seinem Stellvertreter Stephan Grand und dem Hilfskoch Giuseppe Dammone. Martin bringt eine feine, frische Küche mit – geprägt von seiner langjährigen Erfahrung und seinem Blick fürs Detail bei der Präsentation. Darüber hinaus ist es ihm gelungen, eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Pavillons und innerhalb seines Teams aufzubauen.









Gemeinsam bewegen: die Freude am Leben!

Mit grosser Motivation werden einige Bewohner der Villa Lavande am 5. Oktober um 16:45 Uhr beim legendären Lauf Murten–Freiburg an den Start gehen.

Einige Familienangehörige haben sich uns ebenfalls angeschlossen!

Wir haben die Teilnehmenden gefeiert und danken der Villa Lavande und den engagierten Betreuerinnen herzlich für die grossartige Organisation.



Dieses Jahr kehrt sich der Trend um: Nicht mehr nur die Begleitpersonen laufen – als Zeichen der Anerkennung für die täglichen Bemühungen der Bewohner –, sondern die Bewohner selbst tragen nun unsere Farben, laufen die 1,3 km mit grossem Mut und verdienen sich dabei Applaus für ihren Einsatz.

Es wäre eine grosse Freude, wenn sich auch weitere sportliche Bewohner der Stiftung mit uns auf den Weg machen würden, um die Stiftung gemeinsam zu vertreten.

Die Villa Lavande

Auf diese schöne Initiative hin trafen sich rund dreissig Bewohner und Begleitpersonen in Freiburg zu einem Lauf, der speziell an das Stadtzentrum angepasst war.





Aktivitäten mit Hunden

Am 14. März 2023 habe ich mit Zustimmung der Heimleitung beschlossen, ein Hundeatelier für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu eröffnen.

Meine beiden Berner Sennenhunde, Maya, Kimey und ich, als ausgebildete Person, begleiten die Menschen hier auf ganz individuelle Weise. Sie spüren sehr feinfühlig, was jeder Einzelne gerade braucht.



Manche Bewohner wünschen sich gemeinsame Spaziergänge in der Natur. Andere wiederum – die teils stark beeinträchtigt sind, unter Schmerzen leiden oder sich unwohl fühlen – sehnen sich nach Nähe und Geborgenheit. In solchen Fällen ziehen wir uns in einen geschützten Raum zurück. Die betroffene Person wird auf eine bequeme Decke gelegt, und Maya und Kimey gehen intuitiv dorthin, wo ihre Nähe gebraucht wird. In solchen Momenten entsteht etwas ganz Besonderes – eine zauberhafte Verbindung zwischen Tier und Mensch.



Ein besonders berührendes Erlebnis durften wir machen, als sich eine Bewohnerin, die zuvor panische Angst vor Hunden hatte, plötzlich öffnete und den Wunsch äußerte, mit uns spazieren zu gehen. Noch vor Kurzem flüchtete sie bei jeder Hundebegegnung. Heute jedoch geht sie stolz mit uns spazieren und hält selbstbewusst die Leine eines meiner Hunde in der Hand. Solche Entwicklungen sind für uns alle etwas ganz Besonderes.

Das Hundeatelier bereichert nicht nur das Leben der Bewohner, sondern schenkt auch den Betreuenden wertvolle Momente der Freude und Verbundenheit.

Andrea Winistoerfer



Strukturübergreifende Aktivitäten: ein interessanter Ansatz für alle

Zur Erinnerung, die Mission unserer Stiftung ist es, die uns anvertrauten Bewohner zu beherbergen, zu pflegen und zu beschäftigen. Dies mit dem Ziel sich ihrer Bedürfnisse anzunehmen, ihre Entwicklung zu fördern und ihnen eine hohe Lebensqualität zu sichern. In den vergangenen Jahren ist mir in diesem Zusammenhang mehrmals bewusst geworden, wie schön es für uns ist, dass wir innerhalb unserer Institution keine Produktionsauflagen und damit finanzielle Vorgaben, mit unseren Bewohnern, erfüllen müssen.

Der Grossteil unserer Bewohner wäre mit solchen Aufgaben und Anforderungen masslos überfordert. Und doch ist dieser Umstand unser aller Glück, denn tatsächlich ergibt sich aus dem erwähnten Umstand eine interessante und spannende Herausforderung; nämlich zusammen mit unseren Bewohnern spannende, abwechslungsreiche und ereignisvolle Tage zu gestalten. Hierbei stehen die Interessen der Bewohner im Zentrum unserer Aufmerksamkeit und gleichzeitig ist die Kreativität der Betreuer, ja der gesamten Belegschaft unseres Heims, gefordert.

Die Grundlegende Frage ist dabei: wie organisieren wir Aktivitäten, welche den Interessen einer möglichst grossen Anzahl von Bewohnern entspricht und die sich mit den vorhandenen Ressourcen – sprich dem vorhandenen Personal – durchführen lassen. Unsere Antwort bzw. unser Lösungsansatz hierzu sind «strukturübergreifende Aktivitäten». Bereits vor der Covid-Zeit, fanden gemeinsame Aktivitäten statt, welche für die Bewohner vom Heim Linde organisiert wurden. – Was heute neu ist, das sind die kreativen Ideen, welche von den Bewohnern und den Mitarbeitern initiiert werden und für die sich die Bewohner, je nach persönlichem Interesse und mit der Unterstützung der Betreuer, anmelden können.

Einige Beispiele dazu:

- Die Tagesstätte kocht täglich das Mittagessen zusammen mit den Begünstigten. Aus dieser Aktivität ist innerhalb des Heim Linde das Restaurant «Watzlawik» entstanden. Die Bewohner und Pavillonmitarbeiter können sich, oder interessierte im Menüplan eintragen und gemeinsam einen geselligen Moment verbringen.

- Unsere Freizeiteinrichtung bietet zusammen mit dem «Brikol», Aktivitäten für die unterschiedlichsten Interessen und Bedürfnisse an. Besonders beliebt sind: Aquagym im Schwimmbad, Spiel--Atelier, Lesestunden unter dem Motto «Es war einmal», gemeinsames Basteln, Wohlfühlmomente, ... Das Angebot lässt sich jederzeit ergänzen und erweitern.

- Gemeinsam Brotbacken im Holzofen. In baldiger Erwartung des institutionseigenen Brothauses – welches im Verlaufe von 2026 in Betrieb genommen werden sollte – werden heute schon, mit der Beteiligung interessierter Bewohner, feine Backwaren zum allgemeinen Verkauf hergestellt.

- Ausflüge, und Ferienwochen werden organisiert, an denen nicht nur die Bewohner aus der eigenen Gruppe teilnehmen, sondern sich Interessenten aller Gruppen anmelden können.

Diese Liste zeigt, dass neben dem festen Institutionsangebot, sehr viel möglich ist, um den Bewohnern spannende, abwechslungsreiche und vielfältige Beschäftigungen und Erlebnisse anzubieten. – Zur Zeit wird das Angebot der strukturübergreifenden Aktivität noch etwas verhalten genutzt bzw. erweitert. Liegts an den Auswirkungen des Covid, welches uns zur Isolation gedrängt hat, oder am Loslassen von alten Gewohnheiten, oder am Entwickeln neuer Gewohnheiten und der dazu notwendigen positiven Erfahrungen, ...? Wir können diese Fragen nicht mit Klarheit beantworten. Nichtsdestotrotz sehen wir hier eine Quelle von Möglichkeiten, die es auszuschöpfen gilt, um den Bewohnern mit Ihren Interessen und Bedürfnissen gerecht zu werden, aber auch um den Mitarbeitern die Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeit reizvoll und vielseitig gestalten zu können.

Stephan Danczkay
Standortleiter

AUSTAUSCH **ZWISCHEN DEN PAVILLONS**

Das Lokal im Heim Linde

Seit sechs Monaten ist das Lokal geöffnet – voller schöner Begegnungen und gemeinsamer Momente!
Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden und Kursleitenden.
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!



Atelier Brico

L'atelier Brico a ouvert pour Carnaval et Pâques.

Nous avons construit le Rababou.

Nous avons préparé des paniers pour la chasse aux œufs.

Das Atelier Brico öffnete zu Karneval und Ostern.

Wir haben den Rababou gebaut.

Wir haben Körbe für die Eiersuche vorbereitet.

Il était une fois...

Es war einmal...

Nous voyageons grâce à l'imagination et la féerie des contes et légendes.

Alors écoutons ...

Wir reisen dank der Fantasie und dem Zauber von Märchen und Legenden.

Also lasst uns zuhören ...

Disco

L'activité Disco où l'on danse et rit

Un temps pour chanter entre grands et petits.

Die Disco-Aktivität, bei der getanzt und gelacht wird.

Eine Zeit zum Singen zwischen Groß und Klein.

Atelier Pain











Une idée, un projet qui grandit...

Des odeurs, une pâte qui lève, des graînes qui croustillent...

Le partage...

Eine Idee, ein Projekt das wächst...

Gerüche, ein Teig der aufgeht, Körner, die knusprig werden ...

Teilen...

Le parcours sensoriel







Le sentier sensoriel est toujours un beau moment de stimulation.

A la fois doux, piquant ou froid, nos pieds frissonnent de plaisir !

Der Sinnespfad ist immer ein schöner Moment der Stimulation.

Mal süß, mal scharf, mal kalt - unsere Füße kribbeln vor Vergnügen!







Spiel und Spass





On bouge, on danse, on joue et surtout nous rigolons ensemble.

Spiel und Spass, notre Fitness !

Wir bewegen uns, tanzen, spielen und vor allem lachen wir zusammen.

Spiel und Spass, unsere Fitness!







Jeux-vidéos





Le nouvel atelier jeux-vidéos laisse la part belle à la motricité fine et aux stimulations sensorielles.

Mario est dans les starting blocks. Trois, deux, un, partez !!!

Die neue Spiele-Video-Atelier lässt viel Raum für Feinbewegungmotorik und sensorische Stimulation.

Mario steht in den Startlöchern. Drei, zwei, eins, los !!!





AKTIVITÄTEN **MIT BETEILIGUNG...**

Partnerschaft zwischen dem Schulkreis Misery-Courtion und dem Pavillon Blanc

Diese Partnerschaft entstand im Rahmen einer Diplomarbeit, die von einer Betreuerin initiiert wurde, mit dem Ziel, die soziale Teilhabe der Dorfbewohner durch Inklusion zu fördern. Sie bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen und trägt dazu bei, Unterschiede und Besonderheiten anzuerkennen und wertzuschätzen. Ziel war es, bestehende Barrieren schrittweise abzubauen, ein Klima der Offenheit und des Miteinanders zu schaffen und die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern.



Dank des Engagements der Lehrpersonen, der Begleitpersonen des Pavillon Blanc – und vor allem dank der aktiven Teilnahme der Kinder und der Bewohner – ist das Projekt auch heute noch lebendig und in Bewegung.

Die Initiative besteht aus vielfältigen Begegnungen zwischen den Kindern der 2H-Klassen und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pavillon Blanc. Bereits zahlreiche gemeinsame Aktivitäten konnten umgesetzt werden: Snoezelen-Sitzungen, Ostereiersuchen, ein Fasnachtsfest, Weihnachtsbäckerei, Gymnastikeinheiten oder Bastelateliers im Klassenzimmer.

Der Austausch entwickelte sich schrittweise. So gab es z. B. ein Mädchen, das zu Beginn sehr unsicher war und mit Bauchschmerzen reagierte – doch mit der Zeit öffnete es sich, lächelte und ging sogar aktiv auf die Bewohner zu. Je mehr Begegnungen stattfanden, desto wohler fühlten sich die Kinder in ihrer Gegenwart.

Auch bei den Bewohnern zeigte sich eine erfreuliche Entwicklung. Eine Bewohnerin, die sich anfangs durch die Geräuschkulisse und Spontaneität der Kinder gestört fühlte, lernte im Verlauf, ihr Bedürfnis nach Rückzug zu formulieren, wenn es ihr zu viel wurde. Heute freut sie sich auf die Treffen und nimmt gerne teil.

Jede Begegnung ist zu einem besonderen Moment des Austauschs geworden. Inzwischen grüssen sich Kinder und Bewohner im Dorf ganz selbstverständlich und herzlich – ohne Scheu.

Das Projekt wird fortgeführt, unter anderem mit thematischen Begegnungen im wunderschönen Snoezelen-Raum der Institution..

Mirella Périsset
Pavillonleiterin

Vielfalt ist die Einladung zum Fest, Inklusion ist das Tanzen im Fest

Inklusion durch soziale Rollenförderung

Ein Thema, das heute oft kontrovers diskutiert wird. Und doch bleibt die Stiftung fest davon überzeugt, dass Inklusion die Grundlage für die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit ist. Trotz mancher Stimmen aus benachbarten Kontinenten bleibt es unsere



Aufgabe in der Colombière, alles daranzusetzen, dass unsere Bewohner im Alltag integriert sind – von ganz normalen Menschen, angefangen bei den Dorfbewohnern.

Seit einigen Jahren schon führt der Pavillon Blanc Aktivitäten zur sozialen Rollenförderung in lokalen Betrieben durch. Ein schönes Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit der Dorfkäserei Kern in Misery-Courtion, wo Bewohner des Pavillon Blanc aktiv mitarbeiten und sich als Teil des gesellschaftlichen Lebens erleben können.



Die Zusammenarbeit erfolgt über verschiedene fixe Termine mit klaren Aufgaben:

Montags begleitet Thierry allein die Milchsammeltour und fährt mit dem LKW von Hof zu Hof.
Mittwochs übernimmt Ludovic diese Aufgabe.
Dienstags gehen Thierry oder Andrii zur Käserei, um Käsestücke vakuumzuverpacken.

Freitags arbeiten Ludovic, Thierry und Andrii – begleitet von einem Betreuenden – beim Abfüllen und Verpacken von Fonduekäse. Die Konzentration muss hoch sein, denn das Abwiegen und exakte Portionieren ist entscheidend.



Einmal pro Woche geht Anne mit Unterstützung zum Einkaufen in den Laden.

Immer wieder wählen die Bewohner Käse aus der Dorfkäserei für eine ihrer Mahlzeiten – und organisieren gemeinsam den Einkauf.

Eine kleine Geschichte zeigt, wie sehr diese Kooperation wirkt: Einer der Bewohner steigt bei der Milchtour gerne aus dem Lastwagen, um mit einem bestimmten Bauern zu plaudern.

Mittlerweile gehört dieser Austausch zur Routine – und zu Weihnachten schenkte der Bauer dem Bewohner eine Tafel Schokolade.

Diese Geste steht sinnbildlich für den Erfolg dieser Zusammenarbeit: eine gelungene soziale Rollenförderung durch einen lokalen Partner und gelebte Inklusion im Dorf.

Rachel Broillet
Betreuerin



Ein MultiMedia-Raum: ein großer Vorteil für unsere Begünstigten

Hochwertige Ausstattung, ein Raum auf Top-Niveau – die besten Voraussetzungen für vielfältige Aktivitäten, Animationen und Erlebnisse für Augen und Ohren. Davon profitieren nicht nur unsere Bewohner, sondern auch Begleitpersonen und Dienste der Institution.



Einmal pro Monat Kino: Ob auf Relaxsesseln, Sitzsäcken oder Matratzen – jede Bewohnerin, jeder Bewohner kann auf der Grossleinwand Filme geniessen. Mit Popcornduft, Getränkezischen und gemeinsamem Lachen wird jede Vorstellung zum Fest.

Ein ausgelassenes Karaoke im Sommer: Leinwand, Beamer, Mikrofone, Lautsprecher – mitreissende Stimmung garantiert durch engagierte Bewohner und motivierte Begleitpersonen.

Veranstaltungen durch das Festigroupe: Mikrofone für alle, Musik zur Begleitung, Technik im Dienst der Lebensfreude – gute Momente für alle Beteiligten.



Auch für interne Besprechungen, Informationen an Bewohner, Familien und Personal ist der Raum ideal: keine müden Augen mehr, keine Brillenputzpause – alle Inhalte sind gut sichtbar und verständlich.

Ich lade Sie ein: Nutzen Sie dieses tolle Angebot – einfach in der Handhabung, stark in der Wirkung!

Ein herzliches Dankeschön an die Direktion für diese Investition – alle hatten, haben und werden Freude daran haben.

Text: Christian
Fotos: Romain
Pavillon Vert, La Colombière



… UND BELIEBTE TRADITIONELLE **AKTIVITÄTEN**

Es lebe die Reittherapie: Câline gibt den Stab an Ombre weiter

Seit fast zehn Jahren ermöglicht unser Reitangebot Momente des Austauschs, der Ruhe und des Wohlbefindens – mit unseren Pferden (und den Stallkatzen). Die Landschaft von Christlisberg mit Blick auf die Berge verändert sich mit den Jahreszeiten und begleitet uns durch alle Etappen.

Die Freude und Motivation der Teilnehmenden ist ungebrochen – selbst bei schlechtem Wetter oder wenn eine Einheit an die Tagesform des Pferdes angepasst werden muss.



Das Jahr 2024 bedeutete einen wichtigen Wendepunkt: Unsere treue Câline, die uns seit vielen Jahren begleitet hat, tritt in den Ruhestand. Jéromine machte sich mit grossem Engagement auf die Suche nach einer passenden Nachfolgerin – und fand sie in Ombre, einer fünfjährigen Freibergerstute.

Im Mai durfte Ombre bei uns einziehen, lernte Câline, das Team und die Umgebung kennen. Schritt für Schritt wurde sie in die Einheiten eingeführt, zunächst als Beobachterin, dann als aktive Begleiterin. Im Herbst war klar: Ombre ist bereit – und Câline darf loslassen.

Nach einem stimmungsvollen Abschied bei Tee und Schokolade wurde sie kurz vor Weihnachten in ihr neues Zuhause gebracht, zu einem liebevollen Paar in La Sagne. Dort geniesst sie nun ihren wohlverdienten Ruhestand.



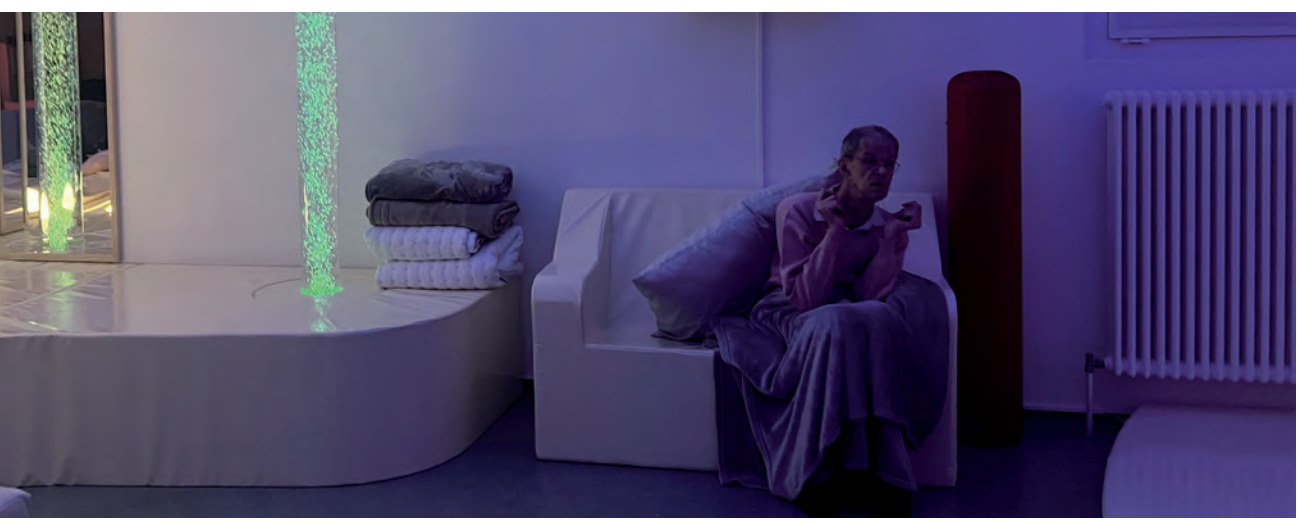
Wir danken der Direktion herzlich für die Unterstützung, die diese Weiterführung ermöglicht hat. Ein Dank auch an Andrea für die Freitagseinsätze 2024 sowie an alle Betreuenden, die Woche für Woche unsere Bewohnerinnen und Bewohner begleiten – dank euch bleiben diese besonderen Momente lebendig.

Jéromine, Anna und Christel



Stimulation der Sinne: das Geschenk des Snoezelen

Ende 2024 und Anfang 2025 nahmen mehrere Mitarbeitende der Colombière an einer Ausbildung zur Snoezelen-Zertifizierung der International Snoezelen Association Schweiz (ISNA) teil. Diese Weiterbildung wird im Mai 2025 mit einer praktischen Prüfung abgeschlossen: der Gestaltung und Durchführung einer Snoezelen-Sitzung für Begünstigte der Stiftung.



Der Begriff „Snoezelen" vereint die niederländischen Wörter „snuffelen" (schnuppern) und „doezelen" (dösen) – und beschreibt ein Erlebnis, das durch gezielte Reize in einer sicheren und angenehmen Atmosphäre Wohlbefinden und Entspannung fördert.

Der Snoezelen-Raum ermöglicht die Stimulation verschiedener Sinne: taktil, auditiv, visuell, olfaktorisch, vestibulär oder kinästhetisch – abgestimmt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Person. Neben beruhigenden können auch aktivierende Sitzungen angeboten werden, je nach Wunsch und Ziel.

Die viertägige Schulung bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, neue Formen von Snoezelen zu erproben und die Vielfalt der Methoden kennenzulernen. Begleitet wurde die Ausbildung von der Einführung neuer Materialien, darunter ein Regal mit unterschiedlichen Reizelementen: Tastobjekte, Düfte, Lichtquellen und Klangkörper erweitern nun das Angebot.

Diese Elemente ermöglichen eine grössere Individualisierung der Sitzungen und fördern sowohl die Entspannung als auch die gezielte Aktivierung unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Snoezelen hat sich als wertvolles Werkzeug erwiesen. Es steigert das allgemeine Wohlbefinden, regt neue Interessen an, unterstützt die sensorische, motorische und kognitive Entwicklung und verbessert die Selbstwahrnehmung.

Wir hoffen, dass die im Rahmen dieser Ausbildung gewonnenen Kompetenzen es ermöglichen, das Snoezelen im Alltag gezielt und sinnvoll einzusetzen – zum Wohle aller.

Elodie Ansias,
Betreuerin, Villa Lavande



Musik im Heim Linde



Im Heim Linde sind die Musiktherapie-Momente dank unserer Mitarbeiterin Andrea Zimmermann mit neuer Energie zurückgekehrt. Mehrere Bewohner profitieren regelmässig von Zeiten voller Rhythmus, Gesang und gemeinsamer Klangerlebnisse. Manche haben sogar aktiv an der musikalischen Gestaltung der Weihnachtsabende mit den Familien mitgewirkt.

Hier einige Bewohner der Villa Linde in Aktion!







JAKOBSWEG **2024**

«Ein Herzensmoment, der guttut!»

Vom 9. bis 13. September begaben sich die Pavillons der Colombière und des Linde auf die Wege rund um Murten – für eine neue Ausgabe des Jakobswegs. Diese besondere Woche wird seit mehreren Jahren von den Animationsteams der Colombière, des Heim Linde und dem COEPS (Centre Œcuménique de Pastorale Spécialisée) gemeinsam organisiert. Das diesjährige Thema lautete: «Ein Herzensmoment, der guttut!»

Ziel war es, diese Wanderung mit Achtsamkeit sich selbst und anderen gegenüber zu erleben – und dabei gezielt nach einem emotionalen „Herzensmoment" Ausschau zu halten: Einem unerwarteten, bewegenden Augenblick, der tief berührt, ohne bewusstes Zutun, jenseits von Denken und Argumentation. Einfach ein Impuls aus dem Herzen.



So starteten am Montagmittag sechs Pavillons auf dem Fussballplatz in Courgevaux. Das wechselhafte Wetter forderte Schirme und Regenumhänge. Doch trotz Regen wurde getanzt, gesungen und gelacht – sehr zur Freude der Bewohner. Ihre strahlenden Gesichter auf den Fotos zeigen, dass die Wetterlage eher die Organisatoren beschäftigte. Ein gemeinsames Zvieri – mit von den Pavillons gebackenen Kuchen – brachte neue Energie, bevor eine Jury aus Bewohnern, Betreuenden und dem Direktor den besten Kuchen kürte.

Mit Gitarrenklängen und Gesang ging es zurück zum Ausgangspunkt, wo gedruckte „Herzensfotos" geteilt wurden. Den stimmungsvollen Abschluss bildete ein gemeinsames Grillfest.



Wegen des Regens wurden die Gruppen am Dienstag zusammengelegt. Alle Pavillons trafen sich in Meyriez im Park von Chatoney – bei strahlender Sonne. Entlang des Sees wanderten wir bis zum Strand von Faoug. Einige tauchten glücklich ihre Füsse ins Wasser, bevor es zurückging. Nach einem Apéro servierten uns die Köche feine Grilladen – der Tag endete mit viel Sonne und geteilten Herzensmomenten.

An den darauffolgenden Tagen überliessen wir den Regen der Natur. Am Freitag trafen wir uns im Schloss von Münchenwiler zu einem besonderen Tag – organisiert von Herrn Pestalozzi, um seinen bevorstehenden Ruhestand im Frühjahr 2025 gemeinsam zu würdigen.



Wir wurden königlich empfangen. Ein musikalischer „Coup de cœur“ eröffnete das Fest: unter der Leitung von Arielle, Ehefrau von Herrn Pestalozzi, folgten Lieder, Musikstücke und ein Mitmachtanz. Begleitet wurde sie vom Neffen und Bruder von Herrn Pestalozzi am Cello sowie einer Nachbarin der Colombière am Klavier.

Das traumhafte Ambiente, das gute Wetter und die Köstlichkeiten aus der Küche des Heim Linde rundeten alles ab – ein Herzensmoment für Gaumen und Augen.

Diese Jakobsweg-Woche endete im Klang der Stimmen, im Leuchten der Augen – und im Herzen.



Auch visuell ein Genuss: die Schlossgärten. Danach führte der Multiinstrumentalist Alexandre Cellier mit seinem Duduck sanft zum Apéro über und begleitete das anschliessende Essen mit Herz und Klangvielfalt.



Denn egal, was wir erleben: Es zählt das Herz, das wir hineinlegen, und die Liebe, die wir teilen. Dieses Ziel wurde erneut erreicht.

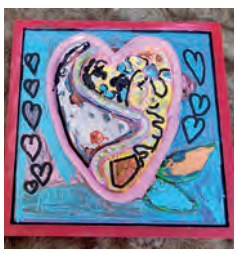
Ein herzliches Dankeschön an alle für euer Dabeisein, euer Engagement und eure Herzensbeiträge zu diesem wunderschönen Fest.

Fabienne Weiler



STANDORTÜBERGREIFENDE **INITIATIVE**

Verbindungen zwischen Institutionen fördern



Zu Beginn unserer Ausbildung stellten wir fest, dass wir nicht nur dieselbe Klasse besuchten, sondern auch zur gleichen Stiftung gehörten – jedoch an zwei verschiedenen Standorten tätig waren. Im Laufe unserer Gespräche entstand die Idee, mehr Austausch zwischen den beiden Institutionen zu ermöglichen.



In diesem Zusammenhang wurden wir von Herrn Pestalozzi – zusammen mit Sarah Hasler, Monique Stritt und dem Animationsteam des COEPS – eingeladen, am Projekt Jakobsweg teilzunehmen. Diese Erfahrung war ein Auslöser: Sie zeigte uns, wie wertvoll standortübergreifende Begegnungen für die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für die Fachpersonen sind.

Aufbauend auf diesem Erlebnis initiierten wir ein gemeinsames Töpferprojekt mit Teilnehmenden beider Institutionen. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv: Die Bewohnerinnen und Bewohner schätzten diese kreativen Momente des Miteinanders, und wir konnten eine spürbare Wirkung auf ihr Wohlbefinden sowie auf den interinstitutionellen Austausch beobachten.

Für das kommende Jahr möchten wir ein neues Projekt lancieren, um diesen wertvollen Kontakt weiter zu pflegen und zu vertiefen.

Eine unserer Ideen ist, die vor der Covid-Zeit organisierten Olympiaden wieder aufleben zu lassen – ein verbindendes, festliches Ereignis für alle Bereiche der Stiftung.

Herr Pestalozzi fand es sinnvoll, diese Initiative im Jahresbericht zu erwähnen – als Inspiration und Ansporn für weitere Kolleginnen und Kollegen, den Austausch zwischen den Institutionen aktiv zu fördern.

Carolina, FaBe-Lernende im Heim Linde
Tina, FaBe-Lernende in der Colombière





VOM HOLZOFEN **ZUM BROTHAUS**

Ein inklusives und partizipatives Projekt

Anlässlich des Crowdfundings zum 33-jährigen Bestehen des Heim Linde konnten wir die Grundfinanzierung für den Bau eines Holzofens sichern. Unsere Dankbarkeit gilt nicht nur den Spenderinnen und Spendern, sondern auch dem grossen Interesse der 127 Unterstützenden an diesem mit Hand und Herz initiierten Projekt – getragen von engagierten Mitarbeitenden und aktiver Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern.





Bald stellte sich die Frage, wie sich der Ofen sinnvoll in das Heim Linde und dessen architektonische Weiterentwicklung integrieren lässt. Denn der dringende Bedarf nach einem Tageszentrum für externe Begünstigte am rückwärtigen Teil des Geländes eröffnet eine ideale Gelegenheit, beides zusammenzudenken.

Im Sommer 2024 entschied sich das Auswahlgremium im Rahmen eines Architekturwettbewerbs für einen modularen Ansatz: Brot backen – Begegnungsraum – Tagesstruktur.

Um diese kreativen und gemeinschaftlichen Momente weiter zu fördern, nicht nur für Bewohner, sondern auch für Gäste – etwa durch den Verkauf von Brot –, hat der Stiftungsrat die von der Direktion vorgeschlagene Erweiterung des Projekts unterstützt: Nicht nur ein Holzofen soll entstehen, sondern ein ganzes Brot-Haus.



Dieses kleine Gebäude wird es ermöglichen, Brot und andere Leckereien vor Ort zu backen und gemeinsame Aktivitäten für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Heim Linde – und der ganzen Stiftung – durchzuführen. Bei passender Gelegenheit auch mit Familien, Nachbarn oder Besuchenden.

Der Kanton unterstützt das Vorhaben mit einem Beitrag. Die Hauptfinanzierung erfolgt über Stiftungsreserven, ergänzt durch die Einnahmen aus dem Crowdfunding.

Den Zuschlag für das Projekt erhielt das Architekturbüro Virdis aus Freiburg. Die Eröffnung ist für Sommer 2026 geplant.

Bis dahin sorgt unser engagiertes Brotteam – unter der Leitung von Tom Murphy, mit tatkräftiger Unterstützung von Stephan Danczkay, Standortleiter Heim Linde, und mehreren Bewohnern – weiterhin für frisches Brot.

Ob Sauerteigbrot, Zopf oder salzig-süsse Kuchen: Solange das neue Brot-Haus noch nicht steht, wird dank der Gemeinde Tentlingen im alten Holzofen der Aergera gebacken.

Mehr zur Geschichte des Projekts und alle Termine:
https ://fah-seb.ch/four-a-bois/

Lorenzo Pestalozzi



ZUM **ABSCHIED**

35 Jahre Heim Linde in Tentligen,
35 Jahre lang schon, schöne Momente die wir hier verbringen.

Viele Jahre für die Bewohner, Betreuer und Angestellte,
hier gibt es nur Platz für ganz viel Wärme und keine Kälte.



Da sein, Aktivitäten, Pflegen, Begleiten und Betreuen,
Viele Gesten und Taten an denen wir uns gemeinsam erfreuen.

Das Heim bietet für viele ein zu Hause und einen familiären Ort,
viele bleiben, neue kommen und manche gehen leider fort.

Leben und aber auch Abschied nehmen sind Teil unsere Arbeit,
diese Momente sind schwer, dafür ist niemals jemand bereit.

Sterben gehört zum Leben dazu, auch wenn man das nur schwer akzeptieren kann,
aber eines Tages werden alle wieder zusammen sein, die Frage bleibt nur; wann....

Trauer und Abschiede nicht nur unserer lieben Bewohner, manchmal auch gehendes Personal, wenn dann jemand geht, sei es im Guten, ist das meistens niemanden egal.

Bleiben wir aber noch bei Menschen, die hierhergekommen sind,
die Jahre vergehen leider viel zu schnell, wie der Wind.

Fast 8 Jahre hatten wir eine neue Direktion und



sogar 10 Jahre für die Standortleitung,
sie haben für alle geschaut und gesorgt, eine gute Begleitung.



Verschiedene Projekte wurden realisiert und andere werden noch Starten,
auf manches musste man halt etwas länger warten.

Aber noch immer wird sich das Warten früher oder später auszahlen,
der neue Holzofen wird schon bald in seinem Ganzen erstrahlen.

Ein Herzensprojekt von Herrn Pestalozzi unserem bisherigen Direktor
Viele und gute Ideen, er stellt sich alles ganz genau vor.

Es geht sich nicht nur um Brote backen, Tag aus Tag ein, es geht um viel mehr als nur das, um das allgemeine Zusammensein.

Auch eine neuer Ort für die Tagesstätte wird man schon bald realisieren,
An diesem Ort können viele Menschen von schönen Momenten profitieren.

Herr Pestalozzi und Herr Danczkay haben die Institution gemeinsam geführt,
viel Liebe und Herzblut waren dabei, das hat jeder gespürt.

Beides Menschen mit einem grossen Herzen,
Professionell, Korrekt und doch konnte man auch mal mit ihnen Scherzen.

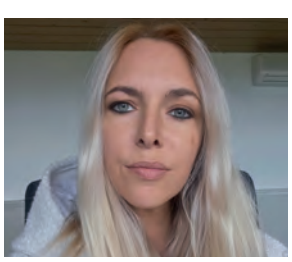
Jetzt heisst es nach so vielen Jahren „leider“ Abschied nehmen,
und trotzdem sagen alle schon mal nur: wir hoffen auf ein Wiedersehen.

Wir möchten uns alle recht herzlich bei ihnen bedanken,
sie hinterlassen viele schöne Erinnerungen, das bleibt für immer in unseren Gedanken.

Abschied nehmen ist leider auch immer verbunden mit einem Schmerz,
jetzt machen wir Platz für jemanden neues, mit einem guten Herz.



Alles Liebe
Daniela Lüthi





LEBEN **DER STIFTUNG**

Abschlüsse 2024

Linde
- Aqezdaou Hakim - FaBe
- Bapst Yoan - HF
- Beaud Caroline - HF
- Meuwly Isabelle - HF
- Romanens Charlotte - FaBe

Colombière
- Bapst David – AFaBe
- Broillet Rachel – HF
- Company Antonio – CAS Praxisausbildner HF
- Ombelli Nora – Bachelor in Heilpädagogik (Springerin)

Allgemeine Dienste und Verwaltung

Linde
- Garstman Jacqueline – Reinigung
- Helfer Martin – Küchenchef
- Riedo-Neuhaus Shanta – Reinigung

Colombière
- Duran Céline – HR- & Lohnverantwortliche (zentral)
- Guillod Isabelle – HR-Leiterin (zentral)
- Marmy Alexis – Musiktherapeut

Neue Bewohnerinnen und Bewohner

Linde
- Coquoz André
- Ellena Silvio
- Zhadan Ivan

Colombière
- Marcon Daniel
- Tornare Samuel

Verstorbene Bewohnerinnen und Bewohner

Linde
- Kilchhofer Andreas
- Schaller Josef

Colombière
- Cherbuin Stève
- Dougoud Gilbert
- Horner Yvette

Abschied in den Ruhestand

Linde
- André Christine
- Kolly Denise
- Häni Barbara (vorzeitiger Ruhestand)
- Riedo Irma (vorzeitiger Ruhestand)
- Zaugg Emerith

Colombière
- Roulin Marie-Hélène
- da Silva Campos Maria de Lurdes (noch als Ersatz tätig)



FINANZEN

BETRIEBSERGEBNISSE **DES GESCHÄFTSJAHRES**

in CHF - vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	2024	2023
Beiträge der Bewohner	4’398’087	4’450’599
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	501’195	508’540
Öffentliche Subventionen	15’990’300	15’227’645
Erhaltene Spenden	3’240	43’831
Total Erträge	**20’892’822**	**20’230’615**
Personalkosten	17’424’549	16’979’536
Material und Freizeitbeschäftigungen	143’560	129’467
Gesundheitliche Versorgung	117’880	95’921
Wäsche, Haushalt und Haushaltartikel	174’788	177’333
Verpflegung und Getränke	858’466	900’446
Unterhalt und Reparatur Gebäude, Mobiliar, IT und Fahrzeuge	495’744	564’350
Wasser und Energieträge	328’774	262’324
Miete	24’271	22’647
Büro und Verwaltung	375’977	236’510
Andere Betriebskosten	99’398	85’778
Amortisation	613’238	548’509
Finanzaufwendungen	232’937	183’963
Total Aufwendungen	**20’889’582**	**20’186’784**
Veränderung des Fondskapitals	3’240	43’831
JAHRESERGEBNIS	**0**	**0**

Trotz der gestiegenen Ausgaben im Jahr 2024 – insbesondere aufgrund neuer IT-Tools und höherer Energiekosten – konnte das Budget dank stabiler Einnahmen im Gleichgewicht gehalten werden. Die schrittweise Einführung von aktiven Nachtdiensten in den Pavillons – mit teilweiser Installation von Bewegungsmeldern zur Erhöhung der Sicherheit und des Komforts der Bewohner – war 2024 eine zentrale Priorität. Diese Massnahme wirkte sich direkt auf das Investitionsbudget der Stiftung aus und führte zur Verschiebung anderer Projekte. Der Anstieg der Überstunden bei den Mitarbeitenden veranlasst die Stiftung dazu, ihre administrativen Abläufe zu überprüfen und zu verbessern. Die Personalkosten blieben insgesamt stabil.













EINEN RIESIGEN DANK **UNSEREN PARTNER!**

Insbesondere bedanken wir uns bei allen, die sich unablässig und mit Begeisterung der täglichen Begleitung unserer Leistungsempfänger widmen.